



Kirchliche Werke: Quo Vadis? Zukunft HEKS-Bfa und Mission 21

Handout des Kirchenrats zuhanden der
Kirchgemeinden und Pfarrschaft.



Kirchliche Werke: Quo Vadis? Zukunft HEKS-Bfa und Mission 21

Die Ausgangslage

Mit der Fusion von HEKS und Brot für alle (Bfa) per 1.1.2022 und der thematisch-strategischen Neufokussierung von Mission 21 im Jahre 2021 – und dies vor dem Hintergrund grundlegender Veränderungen auf dem «Markt» der Entwicklungs- und Nothilfeprogramm auf Bundesebene – macht es Sinn, das Verhältnis der ERK BL und ihrer Kirchgemeinden zum nun fusionierten Werk zu thematisieren und auch zu justieren.

Viele Kirchgemeinden kennen die kirchlichen Werke mit ihren Programmen und Aktivitäten seit Jahren. Vieles hat sich als Praxis «bewährt» (Kollekten, Partnerschaften, Basare). Aber die Verhältnisse auf dem Markt, auf dem sich die Werke von Not- und Entwicklungshilfe bewegen, haben stark veränderte Rahmenbedingungen.

Seit Jahren kümmern sich die gleichen, unterdessen älteren Leute um das Verhältnis zu den Werken. Die Sammelergebnisse in den Kirchgemeinden nehmen kontinuierlich ab (hat nicht nur mit den Mitgliederzahlen zu tun!), aber auch das Interesse an den Werken, weil die Kirchgemeinden «eigene» Projekte kennen und betreiben.

In den Werken sind drei Dinge zu beobachten:

1. Es findet beim Personal ein Generationswechsel statt (Alter, Ausbildung, Haltung, Diversität), in dem weniger kirchlich-christliche Motive sondern gesellschaftspolitische Themen eine immer grössere Rolle spielen (KOVI, Klimagerechtigkeit, Gender, Integration, Bildung). Die «kirchliche» Nähe nimmt inhaltlich und personell ab.
2. Die Werke müssen sich auf einem konkurrenzumkämpften Markt behaupten, der von zunehmend politischen Ambitionen und Rahmenbedingungen, Marketing sowie Kampagnen geprägt ist.
3. Die aktuellen Trägerschaftsstrukturen/-haltungen hinken hinter diesen neuen Realitäten hinterher. Es macht Sinn, den Missionsgedanken zeitgemäss zu formulieren, damit die partnerschaftliche Zusammenarbeit neu belebt und gestärkt werden kann.

Erkenntnisse und Ziele

- a) Es macht Sinn, das Verhältnis der ERK BL und den Kirchgemeinden zu «ihren» kirchlichen Werken aktiv und zeitgemäss auf den aktuellen Stand zu bringen. Die kirchlichen Werke öffnen mit ihren Zielen und Engagements (Wirtschaft, NGOs, Verwaltungen, Netzwerke) die Türe zur Gesellschaft und ihren Themen, die für die Kirche(n) wichtig sind.
- b) Die dazugehörigen Themen und das gesellschaftliche Handlungsfeld sind auch für junge Leute attraktiv. Das müssen wir auf allen Ebenen nutzen.
- c) Angesichts der Komplexität und der Ressourcen könnte das Pfarramt weltweite Kirche (WWK) der ERK BL eine Art Plattform bereitstellen, auf welcher die Kirchgemeinden des Baselbiets kontinuierlich informiert und einbezogen werden (zwei Startups haben schon stattgefunden, aber mit noch wenig Resonanz).
- d) Wichtig wäre, das Ressort «Weltweite Kirche» in den Kirchgemeinden zu thematisieren und personell und agendamässig zu reetablieren.
- e) Wichtig ist, dass die Werke die Kirchen/Kirchgemeinden nicht nur als «Wohltäter» alten Zuschnitts, sondern angesichts der Anforderungen neu als professionelle Partnerinnen wahrnehmen. Dazu wäre mehr Zusammenarbeit und Koordination sinnvoll resp. nötig, ohne das Basisprinzip der reformierten Kultur über Bord zu werfen resp. hochzustilisieren.

Die beiden kirchlichen Werke und ihr Profil

- **Mission 21** blickt über ihren Trägerverein Basler Mission auf eine 200jährige Geschichte zurück, die zu einem Netzwerk von Partnerkirchen und -organisationen in über dreissig Länder der Welt geführt hat. Die Mission Gottes geschieht in einer und durch eine weltweite Lern- und Glaubensgemeinschaft.
- **HEKS** unterstützt in über 30 Ländern auf vier Kontinenten Projekte zur Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit. Zudem leistet HEKS weltweite Hilfe für die Opfer von Naturkatastrophen und kriegerischen Konflikten und unterstützt die kirchlich-diakonische Arbeit in Osteuropa und im Nahen Osten. Mit seiner entwicklungs- und gesellschaftspolitischen Arbeit wirkt HEKS auf einen systemischen Wandel hin – weltweit und in der Schweiz.

Ein zeitgemässer Missionsbegriff tut Not

Und wie steht es um die Mission, den Auftrag? Die immer wieder kontrovers und auch emotional geführte Debatte, was in unseren Tagen «Mission» bedeutet, wollen wir zeitgemäss zu formulieren versuchen. Die folgenden Formulierungen sind nicht für immer und ewig, aber sie sind ein möglicher Ansatz, das Verhältnis und das Selbstverständnis unserer Kirche im Zusammenwirken mit unseren christlichen Hilfswerken und deren Auftrag zu beschreiben.

Glaubende verlassen sich nicht auf sich selbst, sondern auf Gott, der Glauben schenkt und Vertrauen schafft, was eine wichtige Voraussetzung ist für eine glaubwürdige Mission.

Dies bestätigt der Apostel Paulus, wenn er schreibt, dass die Mission Freiheit bedingt. Der Glaube ist ein Geschenk, von dem man berichten und den man bezeugen kann, der aber nicht aufgezwungen werden darf. Christlicher Glaube lebt überall dort, wo Zusammenleben gelingt und Begegnung stattfindet, egal ob unter Christen oder mit Anhängern anderer Religionen oder mit Menschen ohne Konfession/Religion. Gottes Mission kann nur gemeinsam und geteilt lebendig werden.

Gott hat die Erde und alles, was auf ihr lebt, geschaffen. Mit seinen Geschöpfen ist er dabei einen guten und ewigen Bund eingegangen. Seine Zusage eines Lebens in Fülle für alle gilt auch uns. Gott hat seinen Sohn Jesus Christus aus der Liebe heraus in seine Schöpfung und zu den Menschen gesandt, um ihnen zu zeigen, dass er bei ihnen ist und bleibt. Er sendet seinen Heiligen Geist, um Menschen mit Glauben und Hoffnung zu erfüllen. Sein Bund ist stärker als Krieg und Not.

Was bedeutet das für uns bei der ERK BL und in den Kirchengemeinden?

Unterstützung während der neuen Ökumenischen Kampagne

Die Ökumenische Kampagne während der Passionszeit wird von HEKS zusammen mit Fastenaktion der röm.-kath. Kirche weitergeführt.

Für die Kirchengemeinden ist es auch künftig möglich, im Rahmen der Ökumenischen Kampagne für sämtliche Projekte und Werke im jährlichen Projektheft «*Projekte der Entwicklungszusammenarbeit der Schweizerischen Evangelischen Werke*» zu sammeln.

- Die einzelnen Werke weisen zum jeweiligen Thema der Ökumenischen Kampagne passende Projekte im Projektheft aus.
- Die Sammlungsergebnisse müssen *direkt* an das ausgewählte Werk überwiesen werden.
- Die Kirchengemeinden dürfen zur Bewerbung und Umsetzung der Sammlung die Materialien der Ökumenischen Kampagne verwenden. Beim Verwenden und Versand des Fastenkalenders müssen sie einen eigenen Einzahlungsschein oder den Einzahlungsschein der Organisation, für die sie sammeln möchten, beilegen.
- Solange die Kirchengemeinden für Projekte von «HEKS-Bfa» oder «Fastenopfer» aus dem Projektheft sammeln – oder für solche von Fastenaktion Partner sein –, dürfen sie dafür die Materialien der Ökumenischen Kampagne, den Namen *Brot für alle* oder den Begriff *Ökumenische Kampagne* verwenden.
- Nicht möglich ist die Verwendung von Namen und Materialien der Ökumenischen Kampagne von HEKS für die Sammlung zugunsten von Projekten und Werken, die nicht im Projektheft enthalten sind.

Allgemeine Projektunterstützung

Seit 2020 ging auch das Sammlungsmandat von Brot für alle für die anderen kirchlichen Werke zu Ende. Unsere Empfehlungen für die Kollekten und Vergabungen lauten daher:

- Die *projektbezogenen* Kollekten und Vergabungen, die traditionell für Bfa bestimmt waren, sollen nun für das neue Werk HEKS bestimmt werden. Die Aufgaben und Projekte von Bfa werden im neuen Gesamtwerk weitergeführt.
- *Freie* Kollekten und Vergabungen an Bfa haben über das Sammlungsmandat in der Vergangenheit auch die anderen Werke indirekt unterstützt. Bei Vergabungen und Kollekten als frei verfügbare Mittel ist darum eine ausgewogene Beurteilung unter Berücksichtigung der indirekten Unterstützung wichtig.
- Jedes landeskirchliche Werk hat spezifische Sammlungszeiten. Helfen Sie uns, die Kräfte zu bündeln, und unterstützen Sie während der jeweiligen Zeitfenster die entsprechende Organisation:
 - Passionszeit: Ökumenische Kampagne HEKS für die Kirchgemeinden
 - Juni: Flüchtlingssonntag HEKS zugunsten der Regionalstelle HEKS beider Basel
 - September bis November: Kampagne und Sammlung Mission 21
 - 1. Advent: Missionssonntag
 - Dezember: Weihnachtssammlung HEKS in eigener Regie mit Fokus Auslandsprojekte

Chancen für unsere Gemeinden

Als reformierte Kirchgemeinde haben wir eine besondere Verantwortung gegenüber unserem Hilfs- und Missionswerk. Diese in ihrer Arbeit zu stärken, gehört zu unserem Auftrag als weltweite und solidarische Kirche. Die Arbeit unserer Werke bieten aber auch verschiedenste Anknüpfungspunkte und Hilfestellungen für das Gemeindeleben:

HEKS hat traditionell Kontakte zu den reformierten Kirchen in Osteuropa, neu auch im Nahen Osten. Über die kirchliche Zusammenarbeit (KIZA) ist ein Austausch zwischen Gemeinden möglich.

Mission 21 bietet als internationale Lerngemeinschaft und kirchliches Netzwerk Projekt- und Themenpartnerschaften an. So können Kirchgemeinden mehrere Jahre lang ein Projekt unterstützen, das ihnen besonders zusagt und werden inhaltlich und organisatorisch durch Mission 21 begleitet. Das weltweite Kirchesein soll konkret mit Inhalten und Begegnungsmöglichkeiten in sämtlichen Aspekten des Gemeindelebens erkenn- und erfahrbar sein.

Hier eine kurze Checkliste als Zusammenfassung

- ➔ Die Fusion von HEKS und Bfa ist abgeschlossen. Ab dem 1. Januar 2022 besteht nur noch das Werk HEKS, wobei die Aufgaben von Bfa ins Gesamtwerk aufgenommen werden. Dadurch wird die Kommunikation vereinfacht, die Unterstützung der Werke soll im bestehenden Umfang fortgeführt werden.
- ➔ Die Ökumenische Kampagne wird weitergeführt, Mission 21 kann weiter in diesem Rahmen unterstützt werden.
- ➔ Es ist weiterhin möglich, dass die Kirchgemeinden die kirchlichen Werke HEKS und Mission 21 im Rahmen einer nachhaltigen Partnerschaft mit einem Pauschalbeitrag aus ihrem ordentlichen Budget unterstützen.
- ➔ Die Kontaktpersonen für Fragen und für Projekte sind:
 - Mission 21: Kevin Ischi, kevin.ischi@mission-21.org
 - HEKS: Yuri Forster, Neina Cabalzar, Solange Ullrich, projektdienst@heks.ch
 - Pfarramt für weltweite Kirche: Pfr. Daniel Frei, Toya Schweizer, weltweite.kirche@refbl.ch, Tel. 061 260 22 47